

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art**

Band (Jahr): **64 (1977)**

Heft 2: **Bahnhof Dossier**

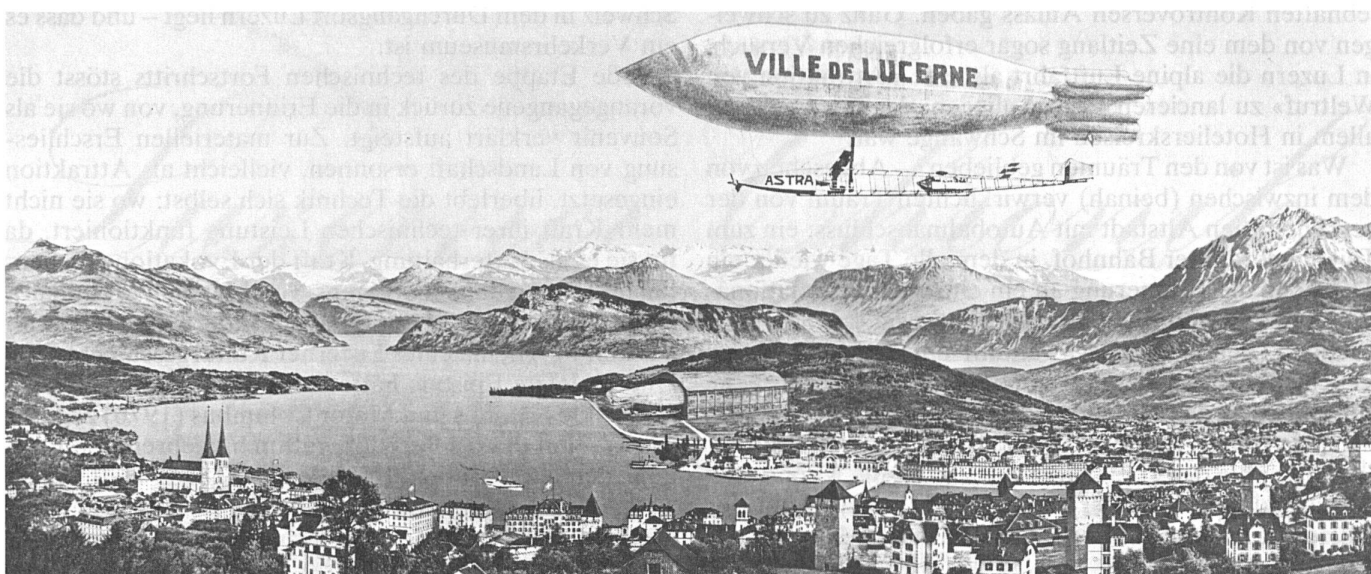
PDF erstellt am: **08.03.2021**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Verkehr als Attraktion und Souvenir

S. von Moos

Luzern ist eine der wenigen Schweizer Städte, die es ohne besonderen Aufruhr der Bevölkerung zustande gebracht haben, einen Zipfel des Autobahnnetzes praktisch bis in die Stadtmitte hereinzuziehen. Seither flattern die Wimpel in den Altstadtgassen noch fröhlicher, geht es in den Schenken noch höher zu und her – dank der Aufputzung durch das Dauerklistier des regionalen Privatverkehrs. Und während eine rührige Administration und ein strammer Stadtvater darüber wachen, dass die Altstadt selbst vom Verkehr befreit, der Kornmarkt mittels Geranien von «Randexistenzen» gesäubert wird (damit sich

das Einkaufsgeschäft, die Empfänge im Rathaus und der Festwochenzauber mit Karajan und Böhm noch reibungsloser abwickeln), verlassen ihre Bewohner die von Tag zu Tag fussgängerfreundlichere Stadt.¹

Luzern, das seit Beginn der Touristik davon lebt, dass sich Gäste in seinen Mauern wohl fühlen und sich an dem Alpenpanorama gütlich tun, hat früh die Reize technischer Infrastrukturen erkannt. Schon die Situation des Luzerner Bahnhofs ist einmalig: nicht nur ein Kopfbahnhof, sondern ein Bahnhof als Kopf der Stadt schlechthin, mit einer Kuppel, deren sakrale Anklänge um 1895 zu

Unsere Mitarbeiter/ Nos collaborateurs

Claus Niederberger, * 1946, Architekt; studierte an der Abteilung Architektur und Städtebau der Akademie der Bildenden Künste Staatliche Hochschule in München (Abschlussarbeit über Bahnhofplanung); Mitautor des 1972 entstandenen Filmes *Tatort Luzern*; Mitwirkung bei Übernahme und Umarbeitung der deutschen Ausstellung *Profitopolis* für Luzern; ist heute in der kantonalen Denkmalpflege Luzern tätig.

Werner Stutz, * 1942, Dr. phil. Kunsthistoriker; Doktorarbeit über *Bahnhöfe der Schweiz. Von den Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg*, Zürich 1976. Seit Februar 1974 Mitarbeiter beim «Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz»; seit Oktober 1976 Mitarbeiter beim «Inventar der neueren Schweizer Architektur» von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte; Publikation mehrerer Artikel über Schweizer Bahnhofarchitektur.

Claude Lichtenstein, * 1949, Architekt; Studium an der ETH Zü-

rich mit Diplomabschluss 1975; seit 1976 Assistent an der Architekturabteilung der ETH Zürich.

Radoslav Begić, * 1954 In Zagreb/Jugoslawien; lebt seit 1969 in der Schweiz und studiert Architektur an der ETH Zürich.

Kari Gallati, * 1939, Architekt, Absolvent des HTL Luzern; Assistent an der Architekturabteilung der ETH Zürich; Mitarbeit im SWB Luzern; interessiert sich für Architekturdarstellung.

Xaver von Moos, * 1902 Dr. iur., Rechtsanwalt und Seminarlehrer

in Luzern, langjähriger Obmann der Luzerner Ortsgruppe des SWB; Verfasser der *Kunstdenkmäler des Kantons Luzern* (1. Band), 1946; *Luzern. Ein kleiner Kunstführer*, Luzern, o. J. (ca. 1948).

Tita Carloni, * 1931, Dipl. Architekt ETHZ, seit 1956 selbständiger Architekt, Entwurf des Sektors «Art de vivre, joie de vivre» für die Expo 64 in Lausanne; seit 1968 Professor an der Ecole d'architecture de l'Université de Genève; lebt in Rovio TI.